



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

I. Andacht für den 15. Aug. Ein lieb vnd affection zu einigem Geheimnuß  
der Jungfrawen Mariæ nach dem exempel deß Seeligen Cedonij.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

des gemüthels das ihr höret; zeigt den frommen Patribus an das ewer Herz gestorben / der mit diesem getösch zuverstehen gibt / er begehre das ihm versprochne Gebett / dadurch getröstet oder auß dem Segfeuer erlöset zu werden. Die Fraw

thut es also bald / es wird für den Abgestorbenen Gebetten / vñnd man höret weiter nichts weder in der Kammer / noch an einigem andern ort. Philagia, vergiß es nit / vñnd laße für dich betten.



## Das Sechste Capittel.

Acht Andachten zur Mutter Gottes für das Fest vñnd die Octav ihrer Triumphirlichen Himmelfarth.

### Die Erste Andacht.

Für den 15. Augusti.

Ein lieb vñnd affection zu einigem Geheimnuß der Jungfrawen *MARIE* / nach dem Exempel des Seeligen *Sedonii*.

**E**ch hab in vielen Liebhabern der Mutter *GD*tes vermerckt / das sie neben der gemeinen affection zu ihrem dienst / noch eine sonderbare andacht zu einigem auß ihren Geheimnußsen vñnd Festen erzeigt haben: wie dann auch die Seeligste Jungfraw diese ihre lieb an solchen tagen mit außbündigen wolthaten vñnd gnaden vergolten hat. Dis bezeugt vns der Seelige *Sedonius* Serviter Ordens. Diser ware sonderlich zugethan dem Geheimnuß der Heimsuchung. An dem tag ware er geboren vñnd getaufft / an demselben hatte er den Geisslichen stand

angefangen vñnd hernach Profession gethan / an demselben luse er seine erste Mess / vñnd am selbigen starb er im Jahr 1526. Es wird den Geisslichen auß dem Orden der Heimsuchung *MARIE* / welche ein grosse andacht zu diesem Geheimnuß tragen / nimmer leid thun / das sie dis Fest sonderlich gefeire vñnd geehrt haben. Die Gottes Gebärerin wird nicht vnderlassen sie an diesem Tag zu segnen / vñnd allen die im Orden sein ihr Mütterliches Herz vñnd affection auff eine fürtreffliche weiß zu beweisen. Pater *Franciscus* Turrianus auß vnserer Gesellschaft liebte vñnd ehre insonderheit das Fest

der

der Aufopfferung MARIE. Er hat zuwe-  
gen bracht daß das Fest vnd die Zeiten da-  
von vom Pappst Sixto V. widerumb einge-  
setzt vnd bestättiget worden. Die gebenedeyte  
Jungfraw hat es ihr gefallen lassen / vnd  
ihn an demselben Festtag von diser welt ge-  
fordert. Der H. Bernardinus von Senis  
ist am Tag der Geburt MARIE auff die  
welt kommen / vnd am selbigen Tag hat er  
den H. Tauff empfangen. Darumb hielte  
er diß Geheimnuß in ehren; vnd er selber  
vermerckt / daß er auff disen Tag den Geist-  
lichen Habit in S. Francisci Orden ange-  
legt / nach verlossenem Probierjahr seine  
Profession gethan / vnd endlich sein erste  
Meß gehalten hette. Alle andere Fest der  
Mutter Gottes kein auff gleiche weiß von  
ihre Liebhabern beobachtet worden. Die größte  
andacht des Gottseligen Alphonsi Ro-  
drigues gieng auff ihre Unbesleckte Emp-  
fängnuß; der seligen Joannæ von Franck-  
reich auff die Verkündigung; vnd deswe-  
gen hat sie den Namen dises Geheimnuß  
dem Orden so sie gestiftet geben / vnd sie  
werden die Annuntiaten von Bourges  
genennt. Die Seelige Osanna von Mar-  
tina Dominicaner Ordens hatte ihre An-  
dacht zum Geheimnuß der Reinigung; vnd  
es hat ihr die Mutter der Barmherzigkeit  
amest an diesem Fest alles sehen lassen / was  
sich vorzeiten bey diesem Geheimnuß zuge-  
tragen hatte / als wan sie persönlich gegen-  
wertig gewesen were. Des H. Francisci  
höchste vnd liebste Fest ware die Himmels-  
fahrt MARIE.

Philagia, thu was dir gefält zu ehren  
des Geheimnuß der Seeligste Jungfraw /  
welches dir am meisten liebest. Ich schreib  
dir nichts für ein Almosen / ein Buswerck //

eine Geistliche Versammlung / ist alles gut.  
Wan du aber deine affection noch auff kei-  
nes auß disen Geheimnissen gesetzt hettest /  
so rahte ich dir daß du ihre triumphirliche  
Himmelfahrt erwöhlest. Ich befinde daß sie  
an diesem Heiligtag ihre gaaben ganz frey-  
gebig mitgetheilt habe so wol der streitenden  
als leidenden Kirchen. So viel das erste be-  
langt / ist es offen vnd bekant / daß der Seel-  
ige Stanislaus Kostka / auß der Societet  
JESU / so glückselig gewesen / daß er am  
Tag der Himmelfahrt seiner E. Mutter / vnd  
eben in der stund / wie man Gottseliglich  
dafür haltet / als die Gottesgebärerinnen ver-  
schiden / seine unschuldige Seel auffgeben.  
Der H. Hieronymus vnd B. Jacobus von  
Brevagne / auß dem Orden S. Dominici /  
beide diesem Geheimnuß sehr zugethan / vnd  
vielle andere / sein gleicher gnaden gewürdi-  
get worden. Das ander stück belangend  
sagt Joannes Gerson / da ers Magnificat  
auflegt / es sey ein andächtiges vermuten /  
daß Fegfeyr sey in der Himmelfahrt MA-  
RIE lár gemacht vnd alle drans erlediget  
worden. Wä ein Princessin oder Königin ge-  
krönt wird / so liebt mā die gefangene loß vnd  
thut die Kercker offen: wie: solte dan der götti-  
ge Gott dergleichen gnad seiner E. Mutter am  
Tag ihres Triumphs vnd Krönung / für die  
Seelen / so derselben fähig sein / geweigert  
haben? Diß wird mercklich befestiget mit  
dem was B. Petrus Damiani erzehlt. Er  
sagt eine Fraw / die wenig tag für der Him-  
melfahrt gestorben war / sey in der nacht  
dieses Fests einer ihrer Freundin erschienen.  
Als diese fragte / in welchem stand sie were /  
vnd wie es mit ihr stünde: hat sie geantwor-  
tet: Bis zum heutigen Fest hab ich unglau-  
bliche peyn vnd schmerzen außgestanden;  
aber

aber heut hat die Seeligste Jungfraw für uns gebetten/ vnd mich neb̄ vielen anderen auß dem Fegfeuer erlediget. Die anzahl deren so erlöset worden ist so groß / daß sie weit vbereriff die zahl aller deren so jetzt zu Rom wohnen. Vnd als dise Person an allem dem was sie erzehlt schien zu zweiffeln/ sagte sie weiter: zum zeichen daß ich die warheit rede/ wirdstu vber ein Jahr eben an diesem heutigen tag sterben; welches auch also geschehen ist.

Philagia, MARIAM lieben/ ein herrliche Andacht zu ihrer Himmelfahrt haben/ vnd am abend desselben Fests zimlich spath sterben / solte das wol nicht ein kräftiges mittel sein Gott vnd seine E. Mutter bald zu sehen? Was kan das Fegfeuer denen viel schaden/ die auff besagte weiß leben vnd sterben?

### Die Zweyte Andacht.

Sür den 16. Augusti.

Sein ort im Himmel der Mutter Gottes/  
wans vnonöthen were/ vberlassen/ nach dem  
exempel eines ihres Lieb-  
habers.

Philagia, jetzt will ich sehen/ ob du MARIAM so hefftig liebest als du dich laßest verlauten. Der Ehrw. Pater Stephanus Binct in seinem Buch von der Gottes. Gebärerin/ welches er nennt das größte Meisterstück vnder den wercken Gottes/ erzehlt von einem Diener der Seeligsten Jungfrawen/ welcher so einfältig als herrlich sie angerebet hat: Heiligste Jungfraw/ mein allerliebste Mutter / ich liebe dich so sehr / daß wan ich schon im Himmel mein ort vnd wohnung hette/ vnd dir daselbst kein ander ort als der meine übrig were/ so wolte

ich denselben/ wans in meiner gewalt stünde/ gern vnd gutwillig verlassen / ihn dir schencken/ vnd lieber den Himmel dran geben/ als dich der Ewigen Glory beraubt sehen.

Dies Exempel der Liebe erinnert mich einer anderen nicht vngleichen invention derselben Lieb / welche bequem ist der Mutter Gottes zu bezeugen daß man sie liebe so viel immer möglich ist/ vnd darumb gar oft geübet wird von einer Gottliebenden vnd Andächtigen Person/ die ich nicht nennen will/ weil sie noch im leben ist/ vnd in einem Heiligen Ordenstand JESU vnd MARIE dienet. Es wird gesagt der H. Augustinus hab bißweilen/ auß einem wunderbarlichen vberfluß der Liebe / also pflegen zu reden: Wan ich Gott were/ vnd Gott were Augustinus so wolte ich gern wünschē daß ich Augustinus/ vnd Gott Gott würde. Eliche lobē dise vberschwengliche lieb vnd herrliche affection S. Augustini/ andere verachten sie. Eliche sagen / in den Schriften des H. Manns werde nichts davon gemeldet/ vnd solche weiß zu reden seye ihm nimmer in den sinn kommen; andere vermeinen / sie komme mit seiner inbrünstigen lieb wol vberlein/ vnd die lieb der Heiligen vber treffe alle wissenschaft der aller gelehrten: noch andere halten dafür / es seye nicht erlaubt noch zulässig in solcher manier zu reden. So viel ist/ daß man nicht eigentlich wissen könne/ ob der H. Augustinus auff besagte weiß geliebt vnd auffm Kennplatz der Liebe das Ehrenkränlein davon getragen habe. Wir werden es im Himmel erfahren: es ist mir gnug zu wissen/ daß eine Dienerin Gottes auff disen schlag zum offtermalen die Seeligste Jungfraw anrede/ sprechend:  
MA-